

Netzwerk blühendes Vorarlberg

In naturnahen Schulgärten lässt sich's lernen

Einen naturnah gestalteten Schulhof zum Spielen, Rennen und sich Entspannen wünschen sich viele Kinder aller Altersgruppen. Dass im Naturgarten auch viel gelernt wird, in den Pausen, wie auch im Unterricht, belegen zahlreiche Studien. Einerseits ist er als Bewegungsraum wichtig, andererseits bietet er auch Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten. Damit die verschiedenen Funktionen gut erfüllt werden können, braucht es eine sorgfältige Planung und Umsetzung. Denn nach Möglichkeit sollen die Flächen zu jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung benutzbar sein. Konventioneller Gartenrasen kann diese Anforderung nur schlecht erfüllen. Besser eignen sich gepflasterte Flächen, gebundene Schotterflächen, Schotterrasen und Fallschutzkies. In Fugen und weniger stark frequentierten Randbereichen dieser Flächen können sich widerstandsfähige Pflanzen entwickeln.



Allein schon durch den vielfältiger Wechsel von Bodenbelägen kommt Dynamik in die Anlage hinein. Die Möglichkeiten reichen von befestigtem, aber nicht versiegeltem Untergrund bis zu Bodenbelägen wie Rasen, Wiese, Erde oder Lehm. Mit Schmutzschleusen beim Eingang durch eine Abfolge von Plattenbelägen, Gitterrosten und Fußabstreifern ist auch die Sauberkeit in den Schulräumlichkeiten gewährleistet. An Regentagen sind überdachte Pavillons oder Vordächer nützlich. Mit Bodenwellen, Mulden, Wällen und Hügeln wird das Gelände strukturiert, das fördert anspruchsvolle Bewegung und schafft Aufenthaltsräume. Ebenso raumbildend wirken großkronige heimische Laubbäume, die zusätzlich als Schattenspende dienen. Hecken und Gebüsch aus starkwüchsigen heimischen Sträuchern wie Feldahorn, Hasel und Salweide laden ein zum Verstecken, Durchlaufen, Klettern und zur Gewinnung von Bau- und Spielmaterial. Nicht zu vergessen auch die Naschhecken aus Dirndl-Kirsche, Schlehe, Himbeere, Ribisel, Hagebutte, Pflaume..., darunter wachsen Walderdbeeren, Majoran, Zitronenmelisse oder Minze als Bodendecker.



Ergänzt werden die Geländemodellierungen und Pflanzungen durch Bewegungselemente zum Hüpfen, Klettern und Turnen wie Hüpfstämme, Hüpfsteine, Balancierbalken, sowie Angebote zum Sitzen, Lungern und Liegen – z.B. Stein oder Betonblöcke, Holzblöcke, robuste Bänke ohne Lehnen, Sitz- oder Lehnstangen und Holzdecks. Sehr beliebt bei den Kindern sind auch Wasserspiele, Bachläufe und Teiche, bevorzugt gespeist aus Regenwasser – wenn möglich kombiniert mit einer Eisfläche im Winter.

Viele Schulen und Gemeinden haben die Erfahrung gemacht, dass Naturspielgelände in der Errichtung und in der Erhaltung günstiger als herkömmliche sind. Die ökonomische Bedeutung dieser Art von Anlagen geht aber viel weiter: Durch ausreichende und vielfältige Bewegung und Entwicklung der Feinmotorik sind die Kinder gesünder. Die Neigung zu Vandalismus verringert sich, wenn junge Menschen ihren Gestaltungswillen und ihre Schaffenskraft auf die Gestaltung des eigenen Lebensraumes richten können. Die Planung, Errichtung und Erhaltung von Naturspielräumen ist eine gute Gelegenheit, in Zusammenarbeit aller Altersgruppen von Kindergartenkindern über Jugendliche und Eltern bis hin zu Pensionisten gemeinsames Lernen, Arbeiten, Feiern, aber auch die konstruktive Austragung von Konflikten zu praktizieren.

Auch Unterricht im Freien hat viele Vorteile: Zu allererst das „besondere“ der Atmosphäre, die Abwechslung, die frische unverbrauchte Luft, die Möglichkeit des kurzfristigen Wechselns zwischen Bewegung und Innehalten. Nicht zuletzt bietet der Naturgarten für viele Lernzwecke die Möglichkeit der unmittelbaren Begegnung und Anschauung: Zeichnen nach der Natur, Sachkundeunterricht anhand vorhandener Materialien und Lebewesen, angewandte Mathematik. Ein vielfältiger Schulgarten ist für einen Lehrer ein unerschöpfliches Lehrmittelzimmer, in dem täglich neue Lehrmittel heranwachsen.

Literatur: Kumpfmüller u.a., Handbuch „Wege zur Natur im Schulgarten“, Herausgeber: Land Oberösterreich.

Download unter: http://www.land-oberoesterreich.gv.at/files/publikationen/Uak_Natur_Schulgarten.pdf

Foto: NiG

Im Auftrag von Land Vorarlberg – Naturvielfalt in der Gemeinde.

DI Simone König, Bodensee Akademie.

September 2015



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

